

Kartonlabyrinth

Durch schneiden und stecken von grossen Kartonbogen wurde die ganze Turnhalle in ein riesiges Kartonlabyrinth verwandelt. Die Schülerinnen und Schüler setzten eigene Ideen um und konstruierten geheime Gänge, Kehrtunnel, Treppen und Aussichtstürme für das Labyrinth. Das fertige Labyrinth blieb eine Woche stehen und alle Klassen durften darin spielen, bevor das Karton für weitere Werkarbeiten recycelt wurde.

**Primarschule Schlossmatt:
Daria Widmer, Sylvia Sommer, Thomas Stuber, Rahel Kull**

Welches war dein Highlight des Projektes und welches das der Schülerinnen und Schüler?

Mein Highlight war, als ich nach einem Projekttag durchs Labyrinth ging und dabei neue Gänge und Objekte entdeckte, die Schülerinnen und Schüler selbstständig entworfen und umgesetzt hatten. Ein Drittklässler war nach dem Spielen und Konstruieren so glücklich, dass er meinte: «Schule hat noch nie so viel Spass gemacht.»

Was waren deine Zielsetzungen und was haben deine Schülerinnen und Schüler tatsächlich gelernt?

- Die Schülerinnen und Schüler konstruierten mit einfachen Steckverbindungen stabile Objekte. Sie entwickelten eigene Ideen, die sie selber planten und umsetzten. Es entstanden unter anderem Gänge, Tunnel, Tore und Treppen sowie Burgen mit Ziehbrücken und Türmen auch einfache Möbel und Fabelgestalten, die das Labyrinth bevölkerten.
- Die Schülerinnen und Schüler lernten Wellkarton als wertvolles Recyclingprodukt kennen. Sie sammelten alte Kisten, schöpften aus altem Papier neues, lern-

ten die industriellen Abläufe beim Recycling kennen und waren dabei, als die Reste des Labyrinths fachgerecht entsorgt wurden.

Die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse arbeiteten und spielten gemeinsam im Labyrinth. Das gemeinsame Erleben stärkte den Zusammenhalt der Schule.

Welchen kreativen Freiraum hast du deinen Schülerinnen und Schülern gegeben und wie haben sie ihn genutzt?

Zu Beginn demonstrierten wir den Schülerinnen und Schülern, wie die Steckverbindungen gemacht werden. Den jüngsten Kindern zeigte ich das Kleben und Einschneiden mit der Schere, den älteren den Umgang mit Japanmesser und Stichsäge. Anschliessend setzten sie ihre eigenen Ideen um. Sie nutzten den Freiraum und liessen sich vom vorhandenen Material inspirieren. Ihr Ideenreichtum war grandios.

Warum sollte dein Projekt den Gestaltungspreis gewinnen?

Wir haben es gewagt, zu Beginn der Woche mit nichts weiter als einem riesigen Haufen Karton dazustehen und auf den Ideenreichtum der Schülerinnen und Schüler und die Stabilität des Kartons zu vertrauen.

